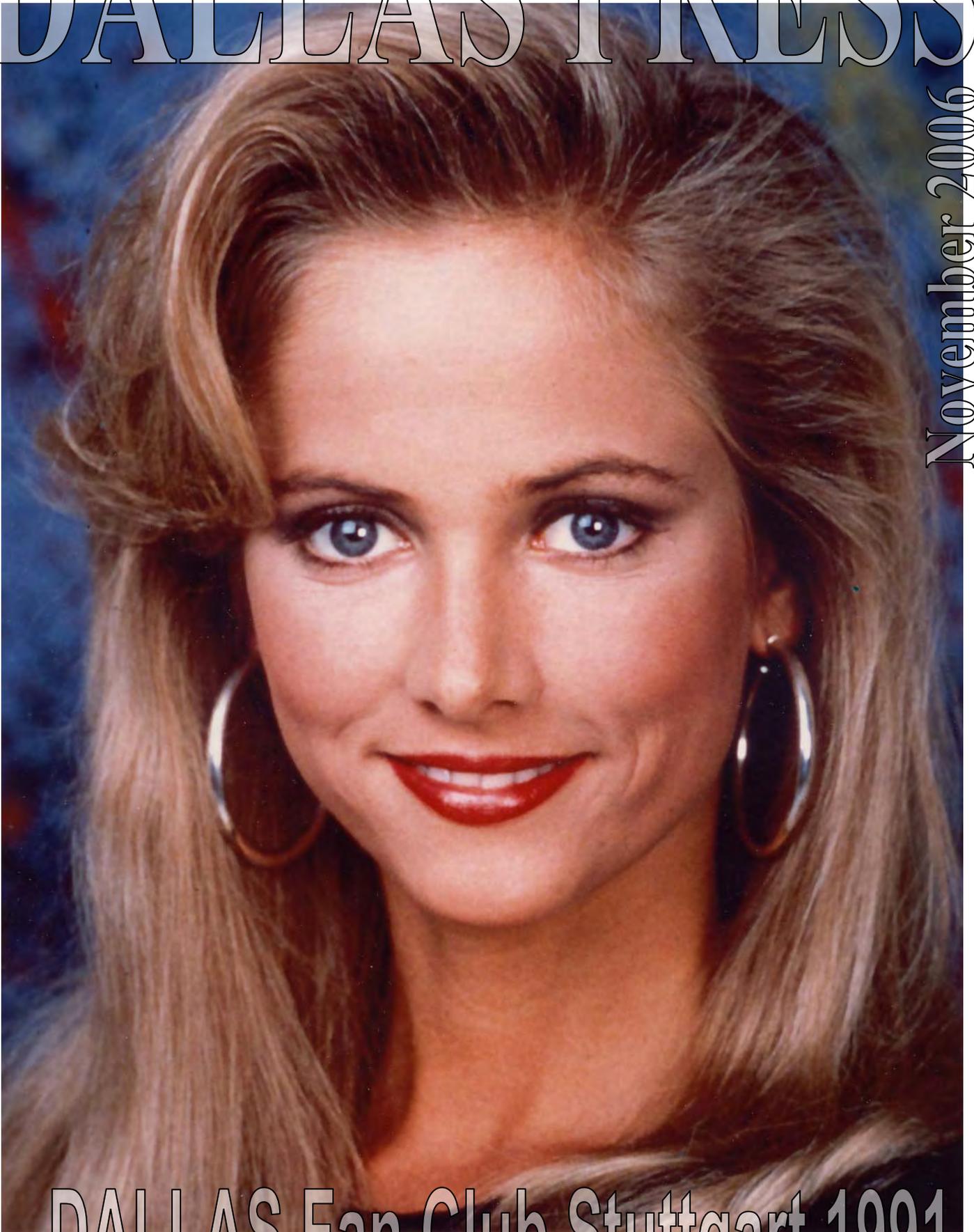


DALLAS PRESS

November 2006



DALLAS Fan Club Stuttgart 1991



DALLAS PRESSES

Herausgeber: DALLAS Fan Club Stuttgart 1991
Hohentwielstr. 75, 70199 Stuttgart

Telefon: 0711/62 007-222 (Club-Zentrale)
0711/62 007-223 (Präsident)

Telefax: 0711/62 007-225

eMail: service@dfc-stuttgart.de
Internet: www.dfc-stuttgart.de

Erscheinungsdatum: November 2006
Erscheinungsweise: halbjährlich

Titelfoto: Cally Harper Ewing (Cathy Podewell)

Das Präsidium des Dallas Fan Club Stuttgart 1991:



Thomas Plehwe
-Präsident-

Sven Müller
-Vize-Präsident-

Michael Kasper
-Präsidiumsmitglied-

Michael Freitag
-Präsidiumsmitglied-

Tragödie in Cowboystiefeln



Wen interessiert schon "GZSZ", wenn er mit der "Mutter aller Soaps" groß geworden ist? Vor 25 Jahren, am 30. Juni 1981, lief die erste Folge von "Dallas" im deutschen Fernsehen. Zehn Jahre lang war der Dienstagabend für J.R. & Co. reserviert. Ein persönlicher Rückblick auf ein Jahrzehnt mit der Familie Ewing.

Es war ein Dienstag im Juni 1981, die Welt hatte sich in Kaltem Krieg und globaler Eiszeit eingerichtet, eine geschichts- und dramenlose Zeit, wir lebten unser idyllisches Provinzleben. An diesem Dienstag um 21.45 Uhr im Ersten kam "Dallas" in unser Leben.

Gut und Böse

Es war die Zeit der Gegensätze: Dauerwellen und Schulterpolster kontra Palästinensertuch und Anti-Atomkraft-Sticker. Wir teilten die Welt in Gut und Böse, in Popper und Ökos, in Amis und Russen. Ronald Reagan war neuer Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika und wir hassten ihn. Auch J.R. hassten wir, er war genauso skrupellos und voller hemmungsloser Schadenfreude wie der Cowboy im Weißen Haus. Dass wir "Dallas" schauten, diesen "kommerziellen Mist", hätten wir nur unter Folter offen zugegeben. Dennoch waren wir süchtig, der Dienstagabend war heilig, es war eine Hassliebe der besonderen Art.

Intrigant, skrupellos, versoffen

Bösewicht J.R. ("John Ross") Ewing, der älteste Sohn von Jock und Miss Ellie, war die Projektionsfigur für all unsere anti-amerikanischen Überzeugungen: Derart intrigant, arrogant und gierig konnten nur die Amis sein. Heimlich bewunderten wir J.R. für seine Steherqualitäten, sein Trinkvermögen und sein dämonisches Grinsen.

Ein ewiger Scotch- und Bourbonstrom



wenig wie das Ewingsche Öl.

Dass "Dallas" alle Züge der klassischen Tragödie im Stile von Shakespeares "Romeo und Julia" hatte, haben wir erst viel viel später verstanden. Wir wollten einfach dienstags am Leben von Bobby und Pam, Jock und Miss Ellie, Cliff Barnes und Sue Ellen teilhaben. Nüchtern betrachtet, waren die Ewings eigentlich arme Psychopathen - bindungsunfähig, rachsüchtig und zumeist alkoholkrank. Denn "nüchtern" ging es nie zu, der Scotch- und Bourbonstrom versiegte genauso

Sturzbetrunkene WG

In unserer Nachbarstadt soll es eine WG gegeben haben, die ihre "Dallas"-Sucht voll auslebte: Jeden Dienstag versammelten sich alle vor dem kleinen Fernseher, jeder bewaffnet mit einem Glas voll Whisky. Bei jeder Trinkszene - ob auf der Southfork-Ranch, im Oil Baron's Club oder in J.R.'s Büro - wurden auch in der WG die Gläser geleert. Nach 45 Minuten "Dallas" waren alle sturzbetrunken.

Diese Frage bewegte die Welt: "Wer schoss auf J.R.?"

Wir waren nur "angefixt" von einem neuen, teuflisch ausgeklügelten "Cliffhanger": Am Ende jeder Folge geschah etwas Dramatisches, eine grausame Woche lang mussten wir auf die Auflösung warten. Der berühmteste Cliffhänger war in Folge 54 ("A House Divided"/"Abrechnung"): J.R. brach von Schüssen getroffen zusammen! Weltweit schalteten 315 Millionen Menschen dann die Folge "Wer schoss auf J.R." ("Who done it?") ein - mehr als bei der Mondlandung. Nun soll es eine Neuauflage geben: 2007 kommt "Dallas" als Kinofilm zurück: angeblich mit John Travolta als J.R., Jennifer Lopez als Sue Ellen und Shirley MacLaine als Miss Ellie.

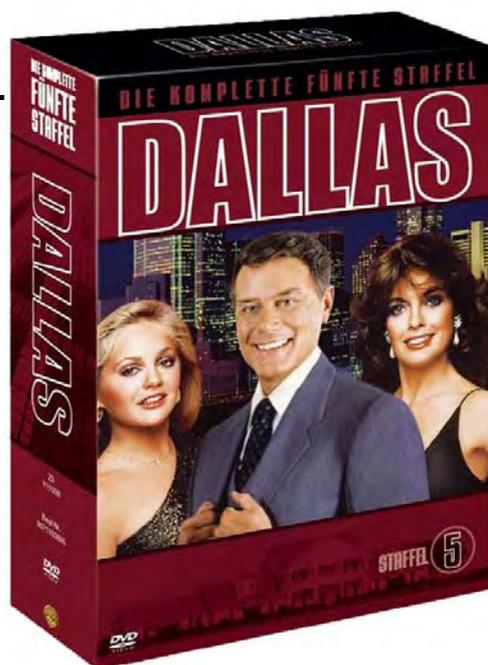
In der Rückschau verklärt man vieles - und doch besaß die Serie einen unerreichten Mythos und war weltweit ein Straßenfeger. Deutschland hatte die "Schwarzwaldklinik". Und die hassten wir wirklich.

DALLAS.

Die 5. Staffel.

Jetzt auf DVD.
Jetzt im Shop.

EUR 39,90



DALLAS - Der Folgenführer

327 Im Tollhaus

Aus dem Brief an Sly erfährt James den Aufenthaltsort seines Vaters. Cliff interessiert sich für die hübsche Liz Adams. James erpreßt J.R. mit den vorbereiteten Entlassungspapieren, die er dann zerreißt. J.R. sitzt im Sanatorium fest.

328 Die Entführer lassen grüssen

Bobby und April fliegen nach Paris. Dort lernen sie Sheila kennen. Auch Jordan Lee taucht auf. Cally ist mit James Plan, J.R. im Sanatorium festzunageln, nicht einverstanden. April wird entführt. Sheila offenbart Bobby ihre wahren Absichten.

329 Duell um Mitternacht

Sheila will für ihren Plan einige Tage Aprils Stelle einnehmen. James verliert beim Pokern sein gesamtes Vermögen. J.R. entledigt sich eines unangenehmen Patienten. Liz verschweigt Cliff ihre Vergangenheit. Die Polizei stellt Bobby vor ein neues Rätsel.

330 Der letzte Kuss

J.R. wird mit Medikamenten gefügig gemacht. Fast gelingt es Bobby, April zu befreien. Sly und Cally beenden J.R.s Alptraum im Sanatorium. Er entläßt Sly. Auch Jordan Lee ist in die Entführung von April verwickelt.

331 Anschlag in Paris

James will Sly dafür gewinnen, gegen J.R. vorzugehen. Bobbys zweiter Befreiungsversuch scheitert. Jordan Lee will Bobby helfen. Dies kostet ihn das Leben. Johnny Dancer kommt nach Dallas. Sheilas Plan mit Bobby endet mit Aprils Tod.

332 Tränen um April

April wird auf Bobbys Wunsch in Paris beigesetzt. Die Nachricht wird in Dallas mit Entsetzen aufgenommen. Liz will sich nach Drohungen von Johnny von Cliff trennen. J.R. versucht über McKays Frau Rose, Informationen von Weststar zu bekommen.

333 Tod eines Gangsters

Cliff versucht den Grund für die ablehnende Haltung von Liz zu finden. John Ross und Christopher kehren mit Clayton aus London zurück. Bobby will sich rächen. J.R. erpreßt Rose. Vanessa sucht J.R. auf. Johnny wird tot im Hotel aufgefunden.



334 Die fabelhaften Ewing Boys

J.R. stellt Sly wieder ein. Cliff, Liz und McKay stehen unter Mordverdacht. Bobby hat eine erste Spur zu Sheila. Vanessa erfährt, daß Cally schwanger ist. Bobby ist voller Rachsucht und droht J.R., Ewing Oil zu verkaufen.

335 Die Akte Odessa

In Odessa finden Bobby und Shelly einige Hinweise auf Sheila. Rose gesteht ihrem Mann die Affäre mit J.R., der McKay mit einem Tonband erpreßt. J.R. macht Vanessa einen Heiratsantrag. Bobby verkauft Ewing Oil an LeeAnn De La Vega.

336 Schlag gegen J.R.

J.R. und Cally werden geschieden. Cliff steht durch den Mordverdacht unter starkem Druck. Durch die Bekanntgabe von Callys Schwangerschaft bei J.R.s Verlobungsfeier versucht James, die Hochzeit zu verhindern. McKay wird wegen Mordes verhaftet.

337 Ausverkauf

McKay leugnet den Mord an Johnny Dancer. Der Verdacht fällt auch auf Cliff. Dieser macht Liz einen Heiratsantrag. J.R. arbeitet mit einer zehnpromzentigen Beteiligung bei De La Vega Oil. LeeAnn will sich an J.R. für ein früheres Erlebnis mit ihm rächen.

338 Die Liebe und ihre Fallen

Bobby schwelgt in Erinnerungen an Paris und April. Liz findet etwas über Sheila heraus. Bei der Verhandlung wird McKay schuldig gesprochen. Jedoch Cliff war es, der Johnny Dancer getötet hat. Sein schlechtes Gewissen veranlaßt ihn, den Mord zu gestehen.



339 Wenn Frauen hassen

LeeAnn lockt J.R. in eine Falle. Vanessa sagt daraufhin die Hochzeit ab. McKay ist wieder auf freiem Fuß. Er will den Mörder, der vom Staatsanwalt gedeckt wird, suchen. Als letzten Akt der Rache überträgt LeeAnn ihre Firma an Michelle.

340 Michelles Triumph

Michelle entläßt J.R., Sly und Phyllis. J.R. sucht Trost bei Sly, die ihm wieder Mut macht. Michelle und James heiraten und ziehen nach Southfork. Bobby mietet ein Haus neben Sheilas Ziehtochter Jory. James und J.R. versöhnen sich.

341 Feine Geschäfte

Jory hat sich in Bobby verliebt. LeeAnns Schwägerin will J.R. helfen, sich zu rächen. Der versucht, die Firma von Liz zu kaufen. James ignoriert Shelly. J.R. mietet neue Büroräume an. Er hat einen Plan, Shelly loszuwerden. Bei Jory wird eingebrochen.

342 Rat mal, wer zum Essen kommt

Bobby und Jory finden heraus, was die Einbrecher gesucht haben. Durch Erpressung bekommt J.R. die Firma von Liz. Michelle und Cliff verbünden sich gegen James und J.R.. Jory wird entführt. Bobby löst sie aus, verpaßt aber dadurch Sheila.

343 Vater, unser bestes Stück

John Ross und Christopher haben ein neues Hobby: Michelle zu ärgern. McKay gelingt es, herauszufinden, daß Cliff der Mörder von Dancer ist. Cliff trennt sich von Liz. Eine Frau mit Sohn taucht auf und behauptet, mit James verheiratet zu sein.

344 Spiel mit zwei Damen

J.R. versucht Debra Lynn, die Frau von James, von diesem fernzuhalten. McKay zwingt Cliff zum Rücktritt von seinem neuen Posten. Die wiederum hat McKay in der Hand. Jory will sich mit Sheila treffen. Dann taucht Debra Lynn auf der Ranch auf.

345 Familienbande

Die Situation auf Southfork ist verwirrend: James ist mit Debra Lynn und Michelle, die nun beide auf Southfork wohnen, verheiratet und hat einen Sohn. Sheila bestätigt Jory die Geschichte von Paris. J.R. erfährt durch James die Wahrheit über Callys Baby.

346 Lebwohl, mein Liebling

J.R. spürt Cally auf. Cliff will Michelle helfen, Debra Lynn loszuwerden. Clayton kommt zurück, um J.R. seine Stimmrechtsanteile von Weststar, und Bobby die Ranch zu übertragen. James entscheidet sich für Debra Lynn. Sheila sucht Jory.

347 Rendezvous mit dem Feind

Michelle verbündet sich mit Cliff, der sie ausnutzt. Sie wollen sich an J.R. rächen. James kehrt mit seiner Familie an die Ostküste zurück. Sheila und Bobby sprechen sich aus. Als Sheila die Ranch verlassen will, wird sie von Michelle erschossen.

348 Der Untergang des Hauses Ewing

Michelle wird verhaftet. J.R. zwingt sie, ihren Anteil von Ewing Oil an ihn zu verkaufen. Sly kündigt. J.R. bekommt ein Angebot von Weststar und verkauft Ewing Oil an Cliff. Dusty und McKay machen ihm jedoch einen Strich durch die Rechnung.

349 Endspiel

Alle haben Southfork verlassen. J.R. ist depressiv und spielt mit dem Gedanken, sich zu erschießen. Da taucht jemand auf, der ihm vor Augen führt, wie das Leben seiner Mitmenschen ohne ihn verlaufen wäre. Dann fällt ein Schuß.

Der Bösewicht mit dem Bubigesicht wird 75

"Dallas" war die erfolgreichste Fernsehserie der 80er Jahre, und Larry Hagman schrieb als J. R. Ewing TV-Geschichte. Der Bösewicht mit dem Bubigesicht hat das Publikum in 57 Nationen 13 Jahre durchs Leben begleitet - heute wird der Mann mit der gemeinen Lache 75.



"Dallas"-Star Larry Hagman lebt nach dem Motto "Dont worry, be happy, feel good" ("Sorge dich nicht, sei glücklich") und wirbt auf seiner Homepage für Organspenden - mit einem Foto, auf dem er lachend ein T-Shirt mit Organabbildungen zur Schau trägt. So cool hat sich noch kein anderer Promi gezeigt, der wie er eine Lebertransplantation erhalten hat. Heute kann der US-Schauspieler mit dem Texanerhut als Markenzeichen seinen 75. Geburtstag feiern.

Der Tag der Operation, 23. August 1995, sei eines der beiden Daten, die er nie vergessen werde, erklärt Hagman. Das andere ist der 21. November 1980, als 83 Millionen Zuschauer in den USA gebannt "Dallas" verfolgten, um zu erfahren, wer in der vorangegangenen Folge auf J. R. Ewing geschossen hatte und ob er noch lebt.

"Dallas" spielt heute in Washington. Schauplatz des Geschehens ist wieder ein weiß gestrichenes Anwesen, alles dreht sich um Geld, Macht und Öl, und ein skrupelloser Texaner geht über Leichen. So sieht es jedenfalls Hagman und kann über Präsident George W. Bush nur Schlechtes sagen: "Er führt das Land in den Faschismus." Hagman spricht gern über Politik, und sei es nur, um klarzustellen, dass er kein Gefolgsmann von Bush ist, auch wenn er aus Texas kommt, gern Cowboyhüte trägt und wie der Präsident mal ein Alkoholproblem hatte. Hagman ist ein Linker - schon immer gewesen: Seit der Vietnam-Zeit Mitglied einer Antikriegspartei, plädiert er für die Legalisierung von Haschisch ("Wir haben immer gern Marihuana geraucht").

13 Jahre haben die Ewings die Amerikaner und dann auch die Deutschen und noch 55 andere Nationen durchs Leben begleitet. Man kannte sich aus bei ihnen, man wusste, wo der Whisky stand, und bemerkte, wenn J. R. einen neuen Morgenmantel hatte. Und natürlich kannte man die weit verzweigte Familie. Da war Sue Ellen, die erste "desperate housewife", deren Gesicht zwischen drei Ausdrücken wechselte: glücklich betrunken, unglücklich betrunken, stockbetrunken. Pamela, der auch beim vielen Weinen nie das Make-up verlief. Bobby, der zwischenzeitlich verstarb und dann eine Staffel weiter doch wieder unter der Dusche stand (alles war nur ein Traum).

Als Hagman die Rolle seines Lebens zu spielen begann, war er 47. Nach 357 Folgen war 1990 Schluss - angeblich wegen zu hoher Gegenforderung von Hagman. Er wirkte als Einziger in allen Folgen mit und soll pro Episode 75 000 bis 100 000 US-Dollar kassiert haben. Vor seinem Aufstieg zum Superstar in "Dallas" kannten auch die deutschen Zuschauer Hagman aus der TV-Serie "Bezaubernde Jeannie", in der er von 1965 bis 1970 den liebenswürdigen Astronauten Tony Nelson spielte, der sich immer wieder von einem blonden Flaschengeist um den Finger wickeln lässt.

Sammeln, fischen, reisen

Als das Beste, das ihm in seinem ganzen Leben passierte, bezeichnet Hagman die Begegnung mit der schwedischen Modezeichnerin Maj Axelsson in England. Am 18. Dezember 1954 war Hochzeit. 1958 kam Tochter Kristina Mary Heidi zur Welt, Sohn Preston folgte 1962. Zeit mit seiner Familie zu verbringen sei ihm am wichtigsten, erklärt Hagman. Er lebt in Kalifornien abwechselnd auf seiner Ranch in Ojai oder in seinen Häusern in Santa Monica und Santa Fe. Der Motorradfan fährt gerne mit seiner Harley durch die Landschaft, sammelt Hüte und Flaggen, geht fischen und reist ab und zu nach Europa.

In drei TV-Produktionen kehrte Hagman zu seiner Rolle als J. R. Ewing zurück: Ende 1996, gut ein Jahr nach der lebensrettenden Lebertransplantation, im TV-Film "J. R. kehrt zurück", 1998 in "Kampf bis aufs Messer" und 2000 in "Doing Dallas". Angst, mit J. R. privat identifiziert zu werden, hat Hagman nicht. Darüber lachte er nur in Interviews - freundlich nicht fies.

AP/DPA



Der Fiesling mit dem Cowboyhut

Larry Hagman wird 75 - J. R. war die Rolle seines Lebens

Dallas - Schon bevor George W. Bush in einer skandalumwitterten Wahl zum



ersten Mal US-Präsident wurde, konnte die deutsche Fernsehnation ahnen, dass die Zeiten härter werden: Schließlich sind reiche Texaner allesamt skrupellose Fieslinge. Das hatte uns in den 80er Jahren die Serie "Dallas" vor Augen geführt. Woche für Woche regierte dort der hässliche Amerikaner in seiner Ausprägung als Texaner.

Ölmagnat J. R. Ewing berauschte sich nicht nur an Bourbon, den er sich jede Folge in Großenheiten hineinkippte, sondern vor allem an Intrigen gegen Geschäftsfeinde oder die eigene Familie. Wenn er wieder einen neuen Gipfel der Niedertracht erklommen hatte, verzog sich der Mund zum hässlichen Grinsen und aus der Kehle quälte sich ein heiseres "Hehehe" nach draußen.

Dieser Mann war 336 Episoden und drei Spielfilme lang Larry Hagman. Am Donnerstag wird er 75 Jahre alt.

In seiner Darstellung des Kapitalisten J. R. verkörperte Hagman den bösen Gegenentwurf zum schrulligen Dagobert Duck, der in seinen geliebten Talern badet. Sprit-Baron Ewing suhlte sich im Leiden der Gegner. Manchmal konnte man bei "Dallas" den Verdacht hegen, die Drehbücher seien im Kalten Krieg aus der Regierungsabteilung "Antiwestliche Propaganda" der Sowjetunion geklaut worden. Hagman verkörperte den Cowboystiefel-Kapitalisten so überzeugend, dass der Millionär die Rolle seines Lebens wurde. Zuletzt mimte er in der Schönheits-Schnippelserie "Nip/Tuck" einen alten Reichen, der sich per Skalpelle verjüngen will.

Dabei hatte er in einem früheren Schauspielerleben einen sympathisch-trotteligen Helden abgegeben. Nach etlichen unbedeutenden Engagements wurde der in Weatherford/Texas geborene Hagman für die Rolle des Astronauten Tony Nelson in "I dream of Jennie" (Bezaubernde Jeannie) gebucht. Zwischen 1965 und 1970 versuchte er einen weiblichen Flaschengeist (aseptisch-sexy: Barbara Eden) zu bändigen. Danach mühte er sich in zweitklassigen Rollen ab, bis er 1978 im US-Fernsehen zum ersten Mal als Ölbaron auftrat: "Die Zeit war reif für einen wirklich gemeinen Kerl, und ich bin's!"

Im Privatleben ist er's natürlich nicht. Er trägt zwar gerne Stetson-Hüte wie George Bush, doch politisch trennen die beiden Welten. Hagman trat schon zur Vietnam-Zeit einer Anti-Kriegs-Partei bei, forderte die Legalisierung von Haschisch und die Verurteilung von Ex-Außenminister Henry Kissinger als Kriegsverbrecher. Den amtierenden Präsidenten hält er für "gefährlich und dumm".

Hagman setzt sich für gemeinnützige Organisationen ein, unter anderem die Förderung der Sonnenenergie und ökologisches Wirtschaften. Und er trommelt für Organspenden. Verständlich, denn 1995 bekam er eine neue Leber, die 2003 teilweise wieder entfernt werden musste. Die alte hatte er dem Alkohol geopfert. Insofern verbindet ihn doch etwas mit George W. Bush: Beide haben eine Trinker-Vergangenheit. *Ronald Hinzpeter*

Der letzte Wille von J. R.

"Pflanzt Marihuana auf mein Grab"

Einmal J.R., immer J.R.! Egoistisch, fies, rücksichtslos - das liebte die halbe Welt an dem Star in "Dallas". Jetzt feiert Larry Hagman seinen 75. - zwar frei von allen Lastern, aber nicht ohne seinen berühmten Sarkasmus.

Von Carsten Schmiester, NDR-Hörfunkstudio Washington

Als Astronaut Tony Nelson landet er mit seiner Raumkapsel irrtümlich auf einer



Pazifikinsel, findet die Flasche und zieht den Korken. "Ich war wohl weiter im Weltraum als ich dachte", so Larry ganz verwirrt, als ihm die "bezaubernde Jeannie" einen Dankeskuss gab. 13 Jahre später musste er sich bedanken, diesmal bei seiner Frau Maj, die ihn zur Annahme einer Rolle überredet hatte. Eine Familienserie über reiche Ölbarone irgendwo in Texas. Projektname: "Dallas", Hagmans Part - der des zunächst nur als Nebenfigur geplanten Ekels J.R.,

egoistisch, fies, rücksichtslos. Die Nation und später die halbe Welt verfiel voller Abscheu seinem Negativcharme - Larry wurde ein Superstar.

Ein Mann, ein Lachen

Das J.R.-Lachen ging um die Welt - und ließ Larry nie wieder los. Einmal J.R., immer J.R., das ist der Fluch erfolgreicher Serienstars. Auch Hagman schaffte es nicht, sich aus J.R.'s Schatten zu befreien. Dafür ist er inzwischen zahlreiche Laster der Vergangenheit los. Er raucht nicht mehr, auch kein Marihuana und seit einer Lebertransplantation vor elf Jahren trinkt er nur noch Wasser.

"Ich bin die meisten meiner Abhängigkeiten los", sagt Hagman, "und lebe ziemlich gesund. Kein Drink mehr, kein Joint, statt dessen halte ich mich fit und fahre ab und zu Motorrad, das ist alles."

Witzig zu sein ist nicht lustig

Hagman schaut zurück auf sein Leben, in dem er nicht viel verpasst, aber viel gelernt hat, zum Beispiel, dass vor allem die komischen Rollen schwer sind. Witzig zu sein, das ist nicht lustig - im Vergleich zu "Jeannie" war "Dallas" der reinste Spaziergang. Und ein lohnender dazu. Hagman ist, wie man so schön sagt, finanziell unabhängig und er nimmt sich die Freiheit, auch mal gegen den Strich zu bürsten.

"Schreddert meine Leiche"

Präsident Bush nannte er "gefährlich und dumm" und auch sonst gibt er sich gern politisch unkorrekt, zum Beispiel mit seinem letzten Wunsch. "Wenn ich mal tot bin", sagt er, "dann schreddert meine Leiche und verteilt sie auf irgendeinem Acker."

"Auf diese Weise würde ich wieder eins werden mit der Natur", erklärt Hagman seinen Wunsch. "Sollen mich doch die Würmer zu Humus machen. Ihr könnt dann dort Marihuana pflanzen, mit ein paar Freunden Kuchen essen und kiffen, bis ihr ein bisschen high seid - das wäre doch gut."

DALLAS

Die vollständige und bebilderte Geschichte des Ewing-Clans
von 1860 bis in die Gegenwart

Vorwort

1. DAS VERMÄCHTNIS

Die Southfork Ranch

2. DIE FAMILIE

Die Ewings aus Southfork

John Ross Ewing

Eleanor Ewing Farlow

Clayton Farlow

J.R. Ewing

Sue Ellen Shepard Ewing

John Ross Ewing III

Garrison

Valene Clements Ewing

Lucy Ann Ewing Cooper

Raymond Krebs

Donna Culver Krebs

Bobby James Ewing

Pamela Jean Barnes Ewing

Christopher Shepard Ewing

3. DAS IMPERIUM

Ewing-Oil und die unabhängigen Ölgesellschaften von Texas

4. DIE FAMILIENFEHDE

Die Familie Barnes

Willard Barnes

Rebecca Barnes Wentworth

Clifford Barnes



1980: Der Senator küßt seine Frau, Jock strahlt. Hätten Bobby und ich doch nur mehr Zeit mit Küssen zugebracht als damit, auf andere Leute zu hören, denkt Pamela später wehmütig, vielleicht hätten wir dann unsere Ehe gerettet.

Aber Pamela hatte ja Bobby. Morgens wachte sie in seinen Armen auf, abends schlief sie in seinen Armen ein, sie richteten sich ihr Leben ein und machten Pläne für die Zukunft. Das machte alles andere wett.

Und trotzdem, mein Gott, dauernd gab es Ärger in diesem Haus. Zuerst beschuldigte J. R. Pam, für ihren Bruder Cliff zu spionieren, der doch ganz bestimmt etwas gegen Ewing Oil im Schilde führte. Bobby verteidigte sie leidenschaftlich, und schließlich stellte sich heraus, daß Pam unschuldig war. Ein Punkt für sie.

Als Pam verkündete, sie sei schwanger, verziehen ihr alle Ewings außer J. R. und Sue Ellen, daß sie eine Barnes war. Die Freude der Familie fand jedoch ein schnelles Ende, als sie ihr Kind nach einem Sturz vom Heuboden verlor. Um auf andere Gedanken zu kommen, begann Pam wieder bei Liz Craig im «Store» zu arbeiten, und zwar mit solchem Erfolg, daß sie schließlich zur Einkäuferin befördert wurde.

Während Pam sich noch vom Trauma der Fehlgeburt erholte, tauchte Ed Haynes in Dallas auf, bestand darauf, in seine «ehelichen» Rechte eingesetzt zu werden, und behauptete, während der Jahre im Kriegsgefangenenlager habe ihn nur die Erinnerung an Pam am Leben erhalten. Pam war über alle Maßen schockiert und wußte nicht, wie ihr geschah. J. R. überbrachte der Familie die Nachricht von Pamelas Bigamie fröhlich grinsend am Abendbrottisch, und obwohl Pam sich beeilte,

den Ewings zu versichern, die Ehe sei längst annulliert worden, waren die Papiere, die dies bezeugen konnten, auf mysteriöse Weise verschwunden. Schließlich wurde Pam entlastet und Haynes als Erpresser entlarvt. Seit diesem Vorfall nahm Pam sich vor J. R. in acht. Sein Wunsch, sie loszuwerden, war allzu offensichtlich.

Wenn es Ärger gab, so steckte fast immer J. R. dahinter. Er zeigte Pam ganz offen seinen Abscheu, den diese aber noch sehr milde fand im Vergleich zu den Gefühlen, die sie allmählich ihm gegenüber entwickelte. Erst als J. R. ihren Bruder in den Verdacht brachte, Julie Grey ermordet zu haben, gab Pam sich geschlagen und verließ Southfork. Für eine Weile zog sie zu Leanne Rees, eine der Vorführdamen des «Store». Aber was eine Chance sein sollte, nach und nach wieder ein bißchen zu sich selbst zu finden, stellte sich als schrecklichste Erfahrung ihres Lebens heraus. Eines Nachts erwachte sie und sah Leanne mit einem betrunkenen Mann quer über ihrem Bett liegen, beide nackt. Pam fuhr erschrocken hoch und schrie die beiden an, während ein Fotograf von draußen durch das Fenster Aufnahmen machte: eine kleine Aufmerksamkeit von J. R. Am nächsten Morgen konnte man am Frühstückstisch der Ewings die nicht gerade sehr diskret placierte Schlagzeile von *Dallas Press* lesen: Finanzmann im Liebesnest. Mitten auf der Titelseite prangte ein Foto von Pam zusammen mit Leanne und Ben Maxwell im Bett.



1981: Pamela verläßt mit ihrer Mutter die Arztpraxis, nachdem sie erfahren hat, daß sie keine Kinder bekommen kann.

Ein Glück für Pam, daß Bobby immer an ihre Unschuld glaubte und auch diesmal keine Ausnahme machte, aber der Zwischenfall gab Pams Haß auf J. R. neuen Auftrieb.

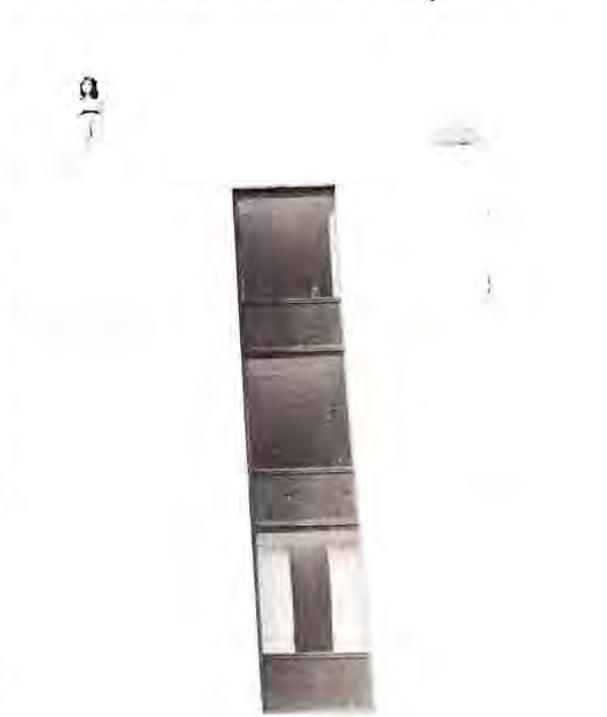
1979 erfuhr Pamela von Diggers Arzt, ihr Vater übertrage Neurofibromatose, was auf sie und Cliff als seine Kinder ebenfalls zuträfe. Diese Krankheit konnte bei Kindern tödlich verlaufen, deshalb riet der Arzt ihr, keine zu bekommen. Kurze Zeit später merkte Pam, daß sie schwanger war. In ihrer Verzweiflung brachte sie es nicht über sich, Bobby davon zu erzählen. Doch bevor sie die vom Arzt empfohlene Abtreibung durchführen lassen konnte, fand Bobby heraus, daß sie ein Kind erwartete. Angesichts seiner überschwenglichen Freude erzählte sie ihm wieder nicht die ganze Wahrheit. Erst viel später sollte sie herausfinden, daß sie gar nicht Diggers Tochter war und deshalb auch die Krankheit nicht übertrug. Doch inzwischen schlug das Schicksal erneut zu. Auf einem Ausritt brachte eine Klapperschlange Pams Pferd zum Scheuen. Pam wurde abgeworfen und hatte kurz darauf eine Fehlgeburt. Die Ärzte eröffneten ihr, daß sie nach diesen beiden Fehlgeburten keine Kinder mehr bekommen konnte. Voller Gram suchte Pam ihr Heil in der Arbeit, was ihrer Kar-

riere guttat (sie stellte zum erstenmal die Frühjahrskollektion ganz allein zusammen), doch ein schnelles Ende fand, als Sue Ellen und J. R. mit dem kleinen John Ross nach Southfork kamen. Während die chronisch depressive Sue Ellen das Kind kaum zur Kenntnis nahm, spielte Pam wie besessen die Ersatzmutter, fütterte es, wechselte ihm die Windeln und spielte mit ihm; wenn es weinte, nahm sie es mitten in der Nacht auf, bevor die Kinderschwester zur Stelle war.

Als Pams Chef plötzlich in die Filiale nach Houston versetzt wurde, beförderte man sie zur Chefeinkäuferin, was mit enorm viel Arbeit verbunden war. Doch an ihrer übertriebenen Fürsorge für John Ross änderte das kaum etwas, zumal auch Bobby ihr auf Grund seiner beruflichen Belastung immer fremder wurde.

Im Jahre 1980 starb Digger eines langsamen und schmerzhaften Todes. Pam litt unter dem Verlust. Die schreckliche Einsamkeit trieb sie dazu, Nachforschungen über ihre Mutter anzustellen. Irgendwie hatte sich der Gedanke in ihr festgesetzt, daß sie vielleicht noch am Leben war, ein aus Kummer geborener Traum, der aber in Erfüllung gehen sollte, denn ein Privatdetektiv

1981: Pam hat einen Nervenzusammenbruch erlitten und will sich vom Dach des Reunion Tower stürzen.



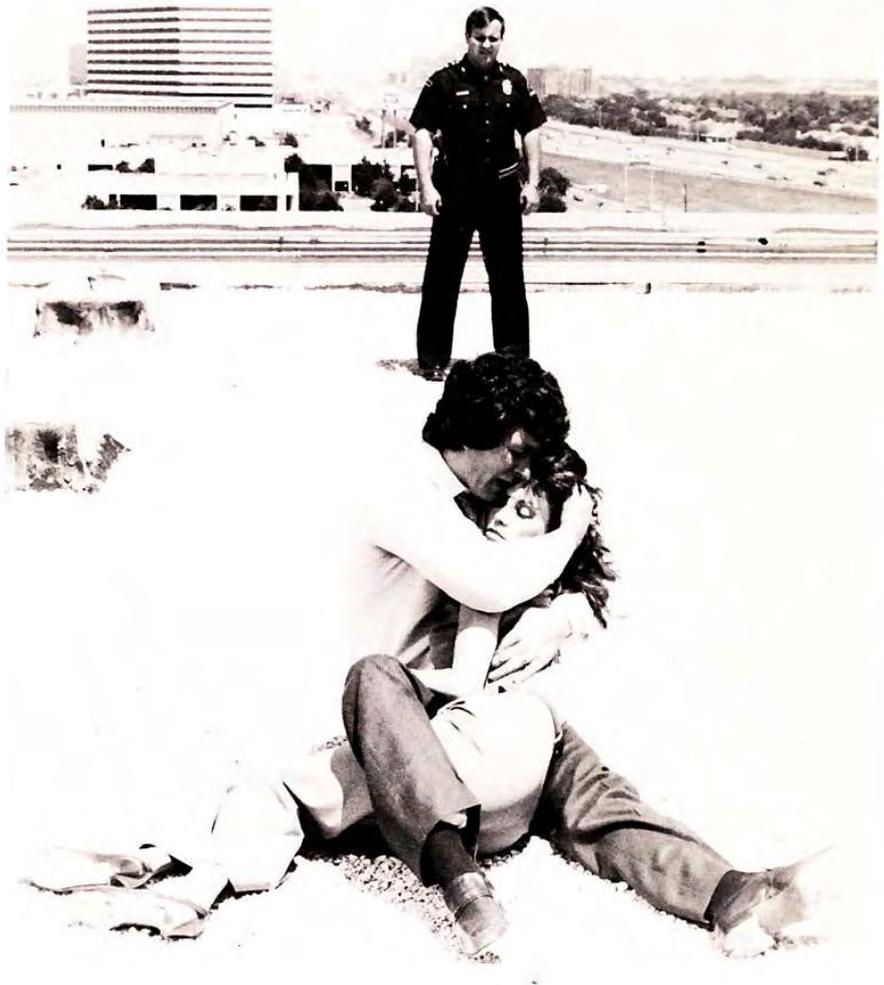
fand Beweise dafür, daß ihre Mutter damals nicht zu Tode gekommen sein konnte.

Unterdessen hatte Bobby die Leitung von Ewing Oil allein übernommen, während J. R. sich von den Folgen des auf ihn verübten Anschlags erholte. Pamela sah das höchst ungern. Sie bemerkte, daß ihr Mann in seinem ungeheuren Selbstbestätigungsdrang immer mehr in der Arbeit aufging und dabei instinktiv dem Rausch der Macht erlag. Es war klar, daß diese Entwicklung ihre Ehe in Gefahr brachte. Pam wußte, daß die Chance, Dallas und J. R. hinter sich zu lassen, endgültig vertan war. Jetzt, da Bobby Geschmack an der Macht gefunden hatte, würde er nicht sehr erbaut davon sein, sie wieder abzugeben.

Nachdem Pams Privatdetektiv zahllose im Nichts endende Spuren verfolgt hatte, tat er eine Frau auf, von der er glaubte, sie sei Pams Mutter. Doch die Frau war nicht etwa Hausangestellte oder Putzfrau, wie Pam erwartet hatte, sondern die Besitzerin einer herrschaftlichen Villa in Houston. Pam suchte sie auf, doch Rebecca Wentworth leugnete schlichtweg, ihre Mutter zu sein. Sie beteuerte leidenschaftlich, noch nie von einem Mann namens Digger Barnes gehört zu haben.

Enttäuscht stürzte Pamela sich wieder in die Arbeit und verdrängte Schmerz und Einsamkeit, die von ihrem Herz Besitz ergreifen wollten. Dann lernte sie Alex Ward, den millionenschweren Verleger der *Dallas World*, kennen, der sich Hals über Kopf in sie verliebte.

Bobby hält Pam in den Armen und weint vor Erleichterung darüber, daß er gerade noch rechtzeitig gekommen ist.



Fortsetzung in der nächsten Ausgabe

Wie "Dallas" die Wohnzimmer eroberte

TV-Serie um Öl-Clan erzielte Rekord-Einschaltquoten in 70 Ländern.

Vor 25 Jahren begann der Siegeszug von "Dallas" im österreichischen Fernsehen. Die Geschichten über den Familienclan der Firma Ewing Oil in Texas wurden im ORF in 357 Folgen vom 6. Juli 1981 bis zum 23. 10. 1991 abgehandelt. Das überraschend Neue war damals, dass nicht mehr nur sympathische, vorbildhaft handelnde Serienfiguren im Mittelpunkt standen, sondern ein von Machthunger getriebener, skrupellos intriganter Fiesling: Firmenchef J.R. Ewing (Larry Hagman).

Im Dallas-Fieber

In den USA war da der Höhepunkt des "Dallas"-Fiebers beim österreichischen Serienstart schon vorbei. Am 21. November 1980 hatten schätzungsweise 83 Millionen Zuschauer CBS eingeschaltet, um zu erfahren, wer in der vorangegangenen Folge auf J.R. Ewing geschossen hatte (es war seine Schwägerin Kristin Shepard) und ob er noch lebt. Diese höchste Zuschauerzahl der TV-Geschichte wurde nur übertroffen von der am 28. Februar 1983 ausgestrahlten letzten Folge der Serie "MASH". Weltweit wurde "Dallas" in 70 Länder verkauft.

Die Entscheidung, die Produktion der Serie einzustellen, fiel im Sommer 1990. Es heißt, Anlass seien die hohen Gagenforderungen von Larry Hagman gewesen. Der Schauspieler wirkte als Einziger in allen 357 Folgen mit. Er führte bei einigen Episoden auch Regie so wie auch Patrick Duffy, der seinen Bruder Bobby Ewing spielte, und Linda Gray, die Sue Ellen Ewing, die labile Ehefrau von J.R., mimte.

Feinde vor der Kamera

Die Schauspieler stritten und bekämpften einander nach eigenen Angaben nur vor der Kamera. So erklärte Patrick Duffy im April 2002 dem "Stern": "Larry Hagman und ich pflegen eine sehr enge Freundschaft." Die gesamte Mannschaft der Serie komme auch heute noch gelegentlich zusammen, etwa zu Hagmans 70. Geburtstag im vergangenen Jahr.

Neben der Serie wurden drei TV-Specials gedreht: Der TV-Film von 1986 über die frühen Jahre erklärt die Entstehung der Feindschaft zwischen den Clan-Oberhäuptern Ewing und Barnes. 1996 hieß es "J.R. kehrt zurück" und 1998 "Kampf bis aufs Messer".

Und was kam danach?

Für fast alle "Dallas"-Darsteller war es mit dem Ende der Serie auch mit dem großen Erfolg vorbei. Nur Patrick Duffy hält seine Dauerpräsenz im amerikanischen Fernsehen, vor allem in Serien, bis zum heutigen Tag durch. Er führt seit 1974 eine der längsten Schauspieler-Ehen und lebt zurückgezogen auf einer Ranch im US-Staat Oregon. Duffy hat sich dem Buddhismus zugewandt, während seine "Dallas"-Kollegen mit Alkoholproblemen kämpften.

Alkoholprobleme

Larry Hagman bekam 1995 eine Leber transplantiert. Seine Erkrankung erklärte er selbst mit starkem Alkoholgenuss. 2004 musste er erneut operiert werden. Linda Gray enthüllte, dass sie nicht nur als Sue Ellen von der Flasche abhängig war. "Der Alkohol war mein einziger Freund, glaubte ich", sagte sie in einem kürzlich erschienenen Interview. Über Victoria Principal gibt es nur das Gerücht, bei ihrer kürzlich bekannt gegebenen Trennung von Ehemann Harry Glassman habe ihr Trinkverhalten eine entscheidende Rolle gespielt.

Kosmetik statt Film

Ken Kercheval, der Cliff Barnes, den großen Gegenspieler von J.R., spielte, tauchte kaum je in anderen Rollen wieder auf. Victoria Principal (Barnes' Schwester und Bobbys Ehefrau Pamela) gründete eine Filmproduktionsfirma, war aber erfolgreicher mit ihrer Kosmetikserie "Principal Secret".

Der Tod von Miss Ellie

Von den "Dallas"-Blondinen Audrey Landers (J.R.-Geliebte Afton Cooper) und Charlene Tilton (Lucy Ewing Cooper) bekamen die Zuschauer auch nicht mehr viel zu sehen. "Miss Ellie"-Darstellerin Barbara Bel Geddes (Foto rechts) starb im August 2005 mit 82 Jahren an



Lungenkrebs. Bereits 1981 war Jim Davis gestorben, der in "Dallas" ihren Ehemann Jock Ewing gespielt hatte. Sein Nachfolger in dieser Rolle, Howard Keel, erlag im November 2004 mit 85 Jahren einem Krebsleiden.

Ken Kercheval in Berlin



Dallas-Star "Cliff Barnes" in Berlin! Ken Kercheval auf Stadtdrundfahrt!

Wir alle kennen Cliff Barnes und haben ihn immer bedauert: Der ewige Verlierer in Dallas. Doch auch privat hat Schauspieler Ken Kercheval einiges mit Cliff Barnes gemeinsam! Die ganzen verdienten Dallas-Millionen verbrannte er in undurchsichtigen Börsenspekulationen und Fehlinvestitionen. Erst als er Alfred Wieder, Innovationsmanager, vor einigen Jahren in L.A. kennen lernte, wendete sich das Pech zum Positiven. Alfred Wieder wurde ein guter Freund, half Ken Kercheval nach Lungenkrebs und

finanziellem Desaster wieder auf die Füße und jetzt realisieren die Beiden ein gemeinsames Projekt: Ken Kercheval stellt in einer Promotiontour ein mobiles Röntgengerät vor, das Ärzten bei der Früherkennung von Krebs helfen kann....

Herr Kercheval, Sie sind das erste Mal in Berlin? Wie finden Sie die Stadt?

KK: Unbeschreiblich aufregend! Ich kann eigentlich nichts über diese Stadt sagen, weil ich bisher nur einen kurzen Eindruck vom Potsdamer Platz und dem Brandenburger Tor hatte, aber es ist gigantisch, was hier alles neu entstanden ist! Vor allen Dingen merkt man, dass man auf historischem Grund wandelt. Wenn man sich überlegt, was vor dem Brandenburger Tor schon alles passiert ist!



Das dachte wohl CNN auch, als die sie vorhin davor filmten....

KK: Ja, ist lustig, da ist man meilenweit von zuhause weg und denkt, man ist in der Fremde – und plötzlich steht ein CNN-Team vor einem, das eine Berlin-Reportage macht. Wir haben uns total verdutzt angeguckt ... und dann ein spontanes Interview vor dem Brandenburg Gate gemacht.



Die Amis sind überall! Werden Sie eigentlich noch immer mit „Dallas“ identifiziert? Können Sie noch das enttäuschte Gesicht machen, wenn J.R. Sie wieder mal gelinkt hat?

KK (lacht): Klar kann ich das noch. Aber das will ich nicht mehr vorführen. Ich bin froh, dass ich Dallas langsam hinter mich gebracht habe. Es waren phantastische Zeiten, kein Frage. Auf den öffentlichen Bussen stand damals die Reklame „Get your daily dose of Dallas!“. Und genau so hat ein ganze Nation gehandelt. Dallas war die erfolgreichste TV-Serie aller Zeiten. 14 Jahre lang standen wir vor der

Kamera und es war klar, dass ich auf der Straße mit Cliff Barnes angesprochen wurde...hier in Berlin ist mir das übrigens heute auch noch passiert ...zehn Jahre, nach dem die Show eingestellt ist!

Die Wiederholungen laufen nach wie vor. Den Stempel haben Sie auf der Stirn!

KK: Das ist nämlich die andere Seite der Medaille! Es war wahnsinnig schwer für mich, nach Dallas noch andere Rollen zu bekommen. Es hat einige Zeit gedauert, bevor mich die Produzenten in Los Angeles wieder besetzten. Zwischenzeitlich stand ich wieder auf der Bühne, habe TV-Movies gemacht und Episoden-Rollen gespielt...aber immer sehr sorgfältig darauf geachtet, dass ich nicht wieder „Verlierer“ darstelle!

Warum arbeiten Sie noch? Sie müssten doch in Dallas genügend Geld verdient haben?

KK: Als Vollblutschauspieler kann man ohne Arbeit nicht leben! Deswegen wohne ich ja auch noch in Los Angeles, obwohl ich diese Stadt überhaupt nicht leiden kann. Das Land liegt mir viel mehr, aber in Clinton / Indiana leben 7000 Menschen und ich würde dort wohl kaum einen Job finden. Und das Geld...na ja...nach dem ich dreimal verheiratet war und fünf Kinder habe, werde ich wohl bis ans Lebensende arbeiten müssen. Ich habe noch zwei Kinder, die zum College gehen und ausserdem: Wer in Kalifornien heiratet und sich scheiden lässt muss auf ewig schuften...



Sie meinen die Scheidungsgesetze?

KK: Genau. In Kalifornien nimmt die Frau bei der Trennung erst mal alles mit was ihr gehört. Bei der Scheidung bekommt sie dann noch alles das, was dir gehört! Gehen Sie doch mal in einem Spielzeugladen eine Barbie-Puppe kaufen! Das junge neue hübsche Modell kostet nur ein paar Dollar! Aber wenn sie eine alte, abgegriffene, zerfledderte Barbie-Puppe – das historische Modell eher- kaufen wollen, bezahlen Sie sich dumm und dämlich, weil die so teuer ist! Und warum? Ganz einfach: Sie müssen noch Ken's Auto, sein Boot und sein Haus mitkaufen!

Sie sind gerade geschieden....

KK: Yes Sir! Glücklicher Single, der in ein kleines Apartment in Northrich, Vorort von Los Angeles gezogen ist...

...und haben kein großes Haus! Haben Sie sich ihr Leben nach dem Dallas Erfolg nicht anders vorgestellt?

KK: Ich bin trotzdem nicht unzufrieden! Ich habe immerhin fünf Kinder! Mein ältestes Kind ist älter als ich und meine jüngste Tochter 11 Jahre alt! Sie ist mein „Traumkind"! Nicht, dass ich meine anderen Kids nicht lieben würde, aber jetzt, in meinem Alter, nimmt man ein Kind noch einmal ganz anders wahr. Ich leide ein wenig darunter, dass ich meine elfjährige Tochter Madison zur Zeit nicht sehen kann.



Sie wohnt bei der Mutter?

KK: Wir waren jetzt 12 Jahre verheiratet und die Trennung ist noch frisch. Ich wollte nicht unnötig Stress für das Kind produzieren, aber ich hoffe, dass sich die Wohnsituation noch ändert und Madison zu mir zieht. Da ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Na, dann müssten Sie aber auch verdammt sorgfältig auf Ihre Tochter aufpassen. L.A. ist ja nun nicht unbedingt ein Naherholungsgebiet für Heranwachsende! Wie reagieren Sie denn, wenn ein Gang-Mitglied ihre Tochter ausführen will?

KK (lacht): Ich verkaufe sie ihm! Aber Spaß beiseite – ich halte zwar nicht viel von L.A. aber so schlimm ist diese Stadt nun auch nicht. Es gibt auch gute Gegenden, in denen ein normales Aufwachsen als Teenager möglich ist

Würden Sie wieder heiraten?

KK: Niemals! Drei Mal reicht ja wohl!

Na ja...vielleicht nach Deutschem Recht? Es wird gemunkelt, Sie hätten sich im vergangenen Jahr in Garmisch verliebt und wollen dort demnächst hin? Außerdem gucken Sie fast jeder attraktiven Frau hinterher!

KK (schmunzelt): Das mit dem Verliebtsein lassen wir mal so im Raum stehen. Sicher ist, dass ich von Berlin nach Bayern fliege, um Alfred Wieders Röntgengerät dort vorzustellen. Außerdem werde ich noch einen Gnadenhof für Tiere, den die A.W.AG unterstützt, besuchen. Mein Kollege und Freund Matthias Hues wird mich auch dort begleiten und (KK augenzwinkernd) mir mir seinen 196cm und langen blonden Haaren vermutlich sowieso jede Frau ausspannen! Außerdem ist er zwanzig Jahre jünger als ich.... Aber Sie haben schon Recht! Ich gucke den deutschen Frauen gerne nach. Sie haben unheimlich viel Style! Und niedliche Hintern! „Nice Ass" ...wie wir Amerikaner sagen! Und gucken Sie sich mal in Northrich um! Da sind die Hinterteile fett! Und trotzdem in knallenge Jeans gepresst! Da wundert es doch nicht, wenn man als Amerikaner hier mal ein begeistertes Auge wirft, oder?



Sie sollten den Wohnort wechseln! Wäre auch mit dem Rauchen einfacher! In Los Angeles darf man doch kaum noch rauchen....und Sie sind offensichtlich Kettenraucher?

KK (steckt sich die nächste an): Das ist grausam in Los Angeles! Das Land der Freien hat sich zu einem Land der Verbote entwickelt!



Was halten Sie vom Aufhören? Schließlich hatten Sie schon eine Notoperation wegen Lungenkrebs? Sie sind dem Tod nur knapp von der Schippe gesprungen! Kein Angst?

KK: Nein...da bin ich Fatalist! Mich hat niemand gefragt, ob ich in diese Welt will und mir wird auch niemand sagen können, wann ich wieder gehe. Ich habe vor dem Tod keine Angst! Er gehört zum Leben dazu .. und zu meinem Leben gehört eben auch das Rauchen!

Und welche Pläne haben Sie, wenn Sie wieder zurück nach Los Angeles kommen und ihr Trip nach Deutschland vorüber ist?

KK: Wie schon angedeutet – es gibt privat noch einiges zu ordnen. Und dann – ob ich es will oder nicht – holt mich Dallas wieder ein! Alle Schauspieler treffen sich zu einer „Reunion“ auf der Southfork-Ranch und wir drehen eine Folge...die dann gesendet werden soll! Das macht ihr ja mit der "Schwarzwaldklink" genauso!

Hatten Sie denn zwischenzeitlich noch Kontakt zu ihren Kollegen?

KK: Wir haben uns seit damals nicht mehr gesehen. Die Welt dachte immer, dass wir auch privat gute Freunde oder Feinde sein müssten, weil Dallas so realistisch war – doch wir waren nur Kollegen, die sich am letzten Drehtag voneinander verabschiedet haben und sich seitdem nicht mehr über den Weg liefen. Wie das Leben eben so ist....aber auf das Wiedersehen freue ich mich wirklich!



J.R. lebt – im Stuttgarter Dallas-Club

Fan der Kult-Fernsehserie aus den USA möchte Ranch der Familie Ewing im Südwesten nachbauen

Von unserer Mitarbeiterin
Berit Schmidt

Stuttgart. Gerade 14 Jahre alt war Thomas Plehwe, als das deutsche Fernsehen die amerikanische Kult-Serie „Dallas“ das erste Mal ausgestrahlt hat. „Ich durfte jeden Dienstag länger aufbleiben“, schwelgt der heute 39-Jährige in seinen Erinnerungen. Fast jede Folge hat er gesehen und dafür sogar sein Fußballtraining früher abgebrochen. „Die Serie spielt in einer anderen Welt und trotzdem haben die reichen Familien die gleichen Probleme wie andere – Scheidung und Streit“, sagt Plehwe fasziniert.

Zehn Jahre nach der Erstausstrahlung im deutschen Fernsehen war seine Leidenschaft noch immer ungebrochen. Gemeinsam mit einem Freund saß er 1991 in seiner Stammkneipe, als sie hörten, dass die letzte Serienfolge in

Amerika gerade abgedreht worden war. „Wir haben einen Dallas-Fan-Club gegründet, damit die Serie nicht in der Versenkung verschwindet.“ Noch am gleichen Abend haben sie sich Mitgliederausweise ausgestellt und ein Antragsformular entworfen.

„Die ersten Mitglieder mussten wir noch überreden. Wir hatten ja nichts zu bieten und verlangten trotzdem einen Beitrag“, sagt Plehwe. Die „Opfer“ stammten alle aus dem Freundeskreis. Mittlerweile hat der Verein mehr als 750 Mitglieder – aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und sogar den USA.

Nach Angaben Plehwes ist der Club weltweit der größte seiner Art. Er finanziert sich über Beiträge und den Verkauf von Fanartikeln. Den auf T-Shirts gedruckten Spruch „J.R. lebt“ hat Plehwe sogar beim Patentamt angemeldet. „J.R.“ ist für mich eine Identifikationsfigur, auch wenn ich nicht so fies und link bin wie er. Aber er ist immer oben auf.“ Plehwe besitzt sogar eine Nachbildung des Original-Hutes seines Dallas-Stars.

„Ich durfte jeden Dienstag länger aufbleiben“

Wegen seiner Serienleidenschaft wurde Plehwe früher häufig beiächtelt. „Aber wir sind nicht alle durchgeknallt. Wir verkleiden uns ja auch nicht“, sagt er. In seinem Alltag spielt Dallas kaum eine Rolle. Lediglich das Auto des früheren Aufnahmemeisters weist auf sein Hobby hin. Sein Kennzeichen besteht aus dem Vornamenkürzel seines Stars „JR“ und dem Gründungsdatum des Clubs.

Der Familienvater sitzt auch nicht ständig vor dem Fernseher. „Ich weiß nicht, wie oft ich die Serie gesehen habe. Am Stück vielleicht höchstens fünfmal.“ Damit Plehwe die Serie jederzeit sehen kann, hat er alle 356 Episoden und drei Fernsehfilme auf Video und DVD zu Hause im Regal stehen. Der Clubpräsident ist davon überzeugt, dass die Serie auch heute noch junge Zuschauer anzieht. „Auch wenn die Streitereien aus heutiger Sicht eher harmlos sind, das ist eine qualitativ hochwertige Produktion mit ausgebildeten Schauspielern.“

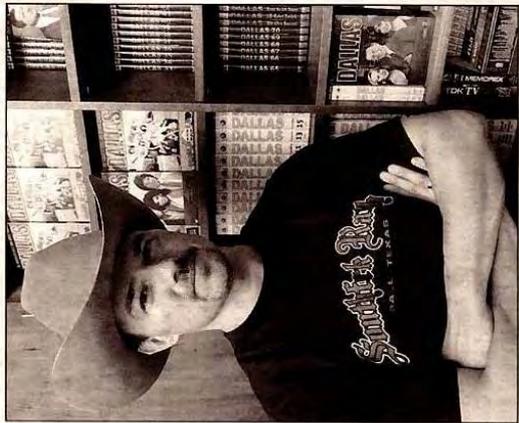


FIESLING, J. R. (links) und die Darsteller der US-Serie Dallas: seine Filmpartnerin Sue-Ellen, Jock Ewing, Bobby Ewing und dessen Frau Pamela Ewing. Vorn: Miss Elle Ewing und Erkelin Lucy. Foto: dpa

Gedreht wurde „Dallas“ auf der „Southfork Ranch“ im amerikanischen Texas. Heute ist sie ein Museum und Pilgerstätte für Tausende Fans. Plehwe selbst hat die TV-Ranch noch nie besucht.

Der Dallas-Fan hat einen ganz anderen Traum: er möchte die Ranch der TV-Familie Ewing im Südwesten nachbauen. „Ich hole den Berg einfach zum Propheten“, kündigt der Se-

THOMAS PLEHWE hat alle 356 Dallas-Episoden auf Video und DVD.
Foto: Murat



Vor 25 Jahren eroberte «Dallas» die deutschen Wohnstuben

TV-Serie um Öl-Clan erzielte Rekord-Einschaltquoten - Filmfassung mit John Travolta als J.R. Ewing in Arbeit

Frankfurt/Main - Vor 25 Jahren begann der Siegeszug von «Dallas» im deutschen Fernsehen. Keine andere TV-Serie hat hier zu Lande so viele Zuschauer in ihren Bann geschlagen wie die Geschichten über den Familienclan der Firma Ewing Oil in Texas. Das überraschend Neue war damals, dass nicht mehr nur sympathische, vorbildhaft handelnde Serienfiguren im Mittelpunkt standen, sondern ein von Machthunger getriebener, skrupellos intriganter Fiesling: Firmenchef J.R. Ewing (Larry Hagman). An Aktualität hat das Thema bis heute nichts verloren: Die Kinoversion von «Dallas» mit John Travolta als J.R. ist in Vorbereitung.

Am Abend des 30. Juni 1981 lief die erste Folge im Ersten Programm der ARD. In den USA war da der Höhepunkt des «Dallas»-Fiebers schon vorbei. Am 21. November 1980 hatten schätzungsweise 83 Millionen Zuschauer CBS eingeschaltet, um zu erfahren, wer in der vorangegangenen Folge auf J.R. Ewing geschossen hatte (es war seine Schwägerin Kristin Shepard) und ob er noch lebt. Diese höchste Zuschauerzahl der TV-Geschichte wurde nur übertroffen von der am 28. Februar 1983 ausgestrahlten letzten Folge der Serie «MASH».

Weltweit wurde «Dallas» in 70 Länder verkauft. In Deutschland sahen zunächst 12 bis 15 Millionen zu. Den Höhepunkt von 18,1

Millionen erreichte die Serie Ende 1985. Ein ganzes Jahrzehnt lang war dienstags «Dallas»-Abend. Die letzten Folgen, die 356. und 357., liefen am 27. September 1991. Die Einschaltquote ging immer mehr zurück, zuletzt sahen noch fünf bis siebeneinhalb Millionen zu. Im Sommer 1990 begann die ARD mit der ersten von drei Wiederholungen im Vormittagsprogramm, die sich bis 1999 hinzogen. «Dallas» läuft immer noch - zurzeit im Vormittagsprogramm bei Kabel 1.



Die Entscheidung, die Produktion der Serie einzustellen, fiel im Sommer 1990. Es heißt, Anlass seien die hohen Gagenforderungen von Larry Hagman gewesen. Der Schauspieler wirkte als Einziger in allen 357 Folgen mit. Er führte bei einigen Episoden auch Regie so wie auch Patrick Duffy, der seinen Bruder Bobby Ewing spielte, und Linda Gray, die Sue Ellen Ewing, die labile Ehefrau von J.R., mimte.

Die Schauspieler stritten und bekämpften einander nach eigenen Angaben nur vor der Kamera. So erklärte Patrick Duffy im April 2002 dem «Stern»: «Larry Hagman und ich pflegen eine sehr enge Freundschaft.» Die gesamte Mannschaft der Serie komme auch heute noch gelegentlich zusammen, etwa zu Hagmans 70. Geburtstag im vergangenen Jahr.

Neben der Serie wurden drei TV-Specials gedreht: Der TV-Film von 1986 über die frühen Jahre erklärt die Entstehung der Feindschaft zwischen den Clan-Oberhäuptern Ewing und Barnes. 1996 hieß es «J.R. kehrt zurück» und 1998 «Kampf bis aufs Messer».

Für fast alle «Dallas»-Darsteller war es mit dem Ende der Serie auch mit dem großen Erfolg vorbei. Nur Patrick Duffy hält seine Dauerpräsenz im amerikanischen Fernsehen, vor allem in Serien, bis zum heutigen Tag durch. Er führt seit 1974 eine der längsten Schauspieler-Ehen und lebt zurückgezogen auf einer Ranch im US-Staat Oregon. Duffy hat sich dem Buddhismus zugewandt, während seine «Dallas»-Kollegen mit Alkoholproblemen kämpften.

Larry Hagman bekam 1995 eine Leber transplantiert. Seine Erkrankung erklärte er selbst mit starkem Alkoholenuss. 2004 musste er erneut operiert werden. Linda Gray enthüllte, dass sie nicht nur als Sue Ellen von der Flasche abhängig war. «Der Alkohol war mein einziger Freund, glaubte ich», sagte sie in einem kürzlich erschienenen Interview. Über Victoria Principal gibt es nur das Gerücht, bei ihrer kürzlich bekannt gegebenen Trennung von Ehemann Harry Glassman habe ihr Trinkverhalten eine entscheidende Rolle gespielt.

Ken Kercheval, der Cliff Barnes, den großen Gegenspieler von J.R., spielte, tauchte kaum je in anderen Rollen wieder auf. Victoria Principal (Barnes' Schwester und Bobbys Ehefrau Pamela) gründete eine Filmproduktionsfirma, war aber erfolgreicher mit ihrer Kosmetikserie «Principal Secret».

Von den «Dallas»-Blondinen Audrey Landers (J.R.-Geliebte Afton Cooper) und Charlene Tilton (Lucy Ewing Cooper) bekamen die Zuschauer auch nicht mehr viel zu sehen. Landers trat in Deutschland zeitweilig als Popsängerin auf.

«Miss Ellie»-Darstellerin Barbara Bel Geddes starb im August 2005 mit 82 Jahren an Lungenkrebs. Bereits 1981 war Jim Davis gestorben, der in «Dallas» ihren Ehemann Jock Ewing gespielt hatte. Sein Nachfolger in dieser Rolle, Howard Keel, erlag im November 2004 mit 85 Jahren einem Krebsleiden.

Die neue «Dallas»-Generation soll nun im Januar 2007 gefilmt werden. In dem Kinofilm unter der Regie des Briten Gurinder Chadha («Kick It Like Beckham») soll John Travolta die Hauptrolle des J.R. Ewing spielen. Die Premiere in den USA ist für nächstes Jahr geplant.

ENDE